

Franz Crass: Ein deutscher Belcantist

Mit sonorem Sprechbass begrüßte Franz Crass sein Publikum, von einem ebenso wohlklingenden Lachen begleitet. Monika Beyerle-Scheller ("ich bin ein Crass-Fan") war es gelungen, den einstigen Münchner Publikumsliebbling zum IBS zu holen.

Im Bergischen Land wurde er geboren und wuchs in einem musikliebenden Elternhaus auf. Als der Vater nach Breslau versetzt wird, wird der kleine Franz in einen Knabenchor aufgenommen und hat kurz darauf als 2. Knabe in der *Zauberflöte* seine erste Bewährungsprobe als Solist. Bei Kriegsende wird der junge Soldat in den Rheingau entlassen, wo die Großmutter lebt, kehrt aber bald zu seiner Mutter ins Bergische Land zurück. Auf Wunsch der Mutter hätte er im elterlichen Betrieb als Landwirt mitarbeiten sollen, aber eine Tante, die Schauspielerin war, weiß dies zu verhindern. Sie bereitet ihn für die Bühne vor, und so geht Crass als Jungschauspieler mit einer Wanderbühne auf Tournee. Hier ist er auch Inspizient und Requisiteur. Das Theater muß wegen der Kohlenkrise schließen und alle Schauspieler entlassen.

"Nach dem Stimmbruch habe ich immer versucht, den Tamino zu singen, aber meine Stimme ging immer weiter nach unten. - Aber der Sarastro ist ja auch eine schöne Partie". Nach dem Schulabschluß beginnt Crass mit dem Gesangstudium bei Gerda Heuer in Wiesbaden. Ein Studium bei Prof. Glettenberg an der Kölner Musikhochschule vervollständigt die Ausbildung. "Ich war immer schüchtern, bei Prof. Glettenberg habe ich auch Selbstbewußtsein gelernt." Crass erhält zusammen mit Franz Mazura bei einem Wettbewerb der deutschen Musikhochschulen den 2. Preis, kurz darauf ebenfalls einen 2. Preis bei einem Rundfunkwettbewerb.

Bereits während der Hochschulzeit kann er im Bayreuther Chor mitwirken. Crass sang an mehreren Bühnen vor, wo man ihn auch engagieren wollte, zumeist aber bereits für große Wagner-Rollen. Das erschien ihm noch zu früh, schließlich geht er im Jahre 1954 in Krefeld in sein erstes Engagement. Der König in

blieb er noch ein weiteres Jahr in Krefeld. Hannover wird zur zweiten Wirkungsstätte des Künstlers. Nach einer kritischen Anfangszeit kann er hier von der B-Besetzung zur A-Besetzung avancieren, auch bereits mit Partien wie Pogner, Landgraf, Philipp.

Wieland Wagner war längst auf diesen Qualitäts-Bassisten aufmerksam geworden und bot ihm den Pogner an, aber die Hannoversche Direktion bewilligte keinen Urlaub. 1959 gibt er (alternierend mit Theo Adam) als König Heinrich sein Bayreuth-Debüt. Zu der Partie des Holländer haben ihn sowohl Wolfgang Sawallisch als auch Wieland Wagner erst überreden müssen. "Ich wollte die Partie immer wie eine italienische Partie singen, so, wie ich es von einer Platte von Metternich gehört hatte." In den Jahren 1960-1961 hatte Crass in dieser Partie einen außerordentlichen Erfolg. Der internationalen Karriere des Sängers stand nun nichts mehr im Wege, wie ein Rezensent schrieb.

Neben den großen Opernerfolgen war es dem Sänger immer ein Anliegen, Konzerte, vor allem Oratorien zu singen. "Ich hielt mir immer die Zeit um Ostern frei, um die Christus-Partie in den Bach-Oratorien zu singen. Ich wollte diese Partie immer so singen, daß die Leute auch daran glauben." Unter Klemperer, Gönnenwein, Jochum, Karajan und Karl Richter hat er in vielen Aufführungen und Einspielungen mitgewirkt.

Mit Klemperer arbeitete Crass besonders gern zusammen und erzählte Anekdoten aus eigenem Erleben. Als zweiten Schorr hatte ihn Klemperer bezeichnet - ein schönes Kompliment, mit diesem großen Wagner-Sänger verglichen zu werden!

Der Kontakt zu Wieland Wagner blieb weiter bestehen, war wohl auch für Wagner angenehm, denn Crass bettelte nie um Partien.

Fortsetzung auf Seite 10



Foto: K.Katheder

Aida, dann Ramphis und Ferrando in *Troubadour* waren seine ersten Partien.

Der darstellerisch begabte Sänger wurde auch als Osmin eingesetzt. Eine Aufnahme der 2. Osmin-Arie dokumentierte, daß Crass diese Partie mit der Flexibilität und dem runden Wohllaut eines Basso cantante gestalten konnte. "Wir hatten dort ein gutes Ensemble und vor allem einen guten Kontakt zum Publikum", sagt Crass. Und deshalb

Musik und Kultur anders erleben:

eine Symbiose aus

- klassischer Musikkultur
- Studien kulturhistorischer Stätten,
- Begegnungen mit namhaften Künstlern,

eingebettet in ein anregendes und zugleich
entspannendes Rahmenprogramm.

Einige unserer Angebote für 1996:

MUSIK UND HANSE: Berühmte Opern, die Geschichte des Handels und die herbe Landschaft des Nordens.

TRISTESSE PROVENÇALE: Das Festival Massenet in St. Etienne und die spätherbstliche Côte d Azur.

LOMBARDISCHES QUARTETT: Die traditionsreichen und eleganten Opernhäuser in Mailand, Como, Bergamo und Brescia.

HERBSTLICHE NOTENBLÄTTER: Impressionen von und mit Hermann Prey

und weitere internationale Höhepunkte der klassischen Musik.



Alle Reisen wurden vor Ort persönlich ausgewählt und feinfühlig arrangiert. Linienflüge ersparen Ihnen ermüdende Busfahrten. Fachkundige, erfahrene Reiseleiter und erstklassige Hotels lassen jede Reise unvergeßlich werden.

**allegro tours steht für Qualität,
Vertrauen und beste Organisation.**

Wenn Sie neugierig geworden sind auf diese neue Form des Musik-Erlebens, so rufen Sie uns an. Wir senden Ihnen gerne ausführliche Unterlagen über unsere Reisen.



allegro tours • Ilona Brenner
Leipartstraße 19 • 81369 München
Tel.: 0 89/74 29 91 91
Fax: 0 89/74 29 91 92

Fortsetzung von Seite 5:
Franz Crass

Wieland mußte ihn auch zum Gurnemann überreden, eine weitere Partie, die Crass mit berührendem Ausdruck gestaltete. Den Wunsch Wielands, auch den Wolfram zu singen, hat Crass nicht erfüllen können, ein Unfall verhinderte dies.

Mit München hatte Crass seit den 60er Jahren eine feste Bindung. "In München hatte ich meine schönsten Erfolge und meine größten Erlebnisse". Gerne arbeitete Crass mit Günter Rennert. Das heutige Regietheater betrachtet Crass eher skeptisch: "Was mich stört, daß man manche Inszenierung gar nicht mehr begreift. Wenn man sich kein Programm kauft, ist man oft verlassen." Gerne erinnert sich Crass der Zusammenarbeit mit Sawallisch, mit dem er den Barak erarbeitet hat: "Ihm verdanke ich sehr viel, er verstand etwas von Sängern."

Die glanzvolle Karriere Franz Crass' wurde aus einem traurigen Anlaß viel zu früh beendet: Eine zunehmende Hörschwäche auf dem rechten Ohr machte ihm zu schaffen. 1980 stand er in Frankfurt als Eremit zum letzten Mal auf der Bühne. Heute berät er junge Sänger und arbeitet mit ihnen. "Meine Frau hat einen großen Anteil an meiner Karriere", sagt Crass. Franz Crass lebt heute in Hochheim im Rheingau. Es war für uns alle schön, diesem großen Künstler und sympathischen Menschen wiederzubegegnen und zuzuhören.

Helga Schmidt

Münchens Treffpunkt
für den anspruchsvollen Musikfreund.

Zauberflöte

Hier werden auch Ihre ausgefallensten und geheimsten Schallplattenwünsche erfüllt – denn: Wir führen die besondere Klassikplatte. Qualität nicht Quantität ist unser oberstes Gebot, persönliche Beratung durch qualifizierte Fachleute eine Selbstverständlichkeit.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Falkenturmstraße 8, 80331 München,
Telefon 0 89/22 51 25

Gegen Vorlage des IBS-Mitgliedsausweises erhalten Sie bei uns einen Nachlaß von 10%.